

203. Jahresbericht 2015



Freiwilligenarbeit im Wiesengrund:
80 freiwillige Mitarbeitende leisten
jährlich über 6500 Stunden

Inhaltsverzeichnis

5	Editorial
6	Betriebsrechnung Stiftung «Hülfsgesellschaft Winterthur»
7	Vermögensrechnung Stiftung «Hülfsgesellschaft Winterthur»
9	Beiträge und Unterstützungen 2015
10	Seniorenzentrum Wiesengrund
14	Wohnheim Sonnenberg
16	Liegenschaften im Eigentum der Stiftung «Hülfsgesellschaft Winterthur»
19	Das Jugendprojekt «Trampolin»
20	Spendeneingänge von privaten und juristischen Personen
21	Donatorenliste der Stiftung «Hülfsgesellschaft Winterthur» 2005–2015
22	Organe der Stiftung «Hülfsgesellschaft Winterthur»

Bildnachweis

iStockphoto,
Helge Fiebig,
photoworkers.ch,
Philipp Baer,
Philippe Delannoy

Impressum

Redaktion
Helge Fiebig,
Pedro Fischer,
Regina Speiser

Gestaltung

Screen & Design, Zürich

Textkorrektur

CityTEXT GmbH

Druck

Optimo Service AG

Auflage

1000 Ex.



Bildseiten im Jahresbericht

Die Bilder im vorliegenden Jahresbericht sind einzelnen Ausgaben unserer Gönnerzeitschrift «Perspektiven» entnommen. Die zweimal jährlich erscheinenden «Perspektiven» dokumentieren unsere Arbeit und sind als PDF unter folgendem Link verfügbar: www.huelfsgesellschaft.ch

Umbauphase im Wiesengrund:
**Zwei Standorte erfordern Flexibilität,
auch von der Küche**





Altersfest im Kirchgemeindehaus
Liebestrasse:
**seit 88 Jahren auf Einladung der
Hilfsgesellschaft**

Liebe Gönnerinnen und Gönner der Hilfsgesellschaft

Wir dürfen auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken: In unseren beiden Betrieben wurde viel Gutes getan. Auch Einzelpersonen, Familien und im Winterthurer Sozialgefüge tätige Organisationen konnten wir dank Ihrer finanziellen Mithilfe wieder zielstrebig und wirksam unterstützen. Eine Herausforderung für uns waren der Umzug eines ganzen Seniorenzentrums und der grosse Umbau des Wiesengrunds.

Das markante Hochhaus, 1969 an der Ecke Wülflingerstrasse/Neuwiesenstrasse fertiggestellt, war in die Jahre gekommen. In vielerlei Hinsicht entsprach es nicht mehr den Bedürfnissen der Menschen, die dort leben und arbeiten. Eingehende Prüfungen führten zur Erkenntnis, dass eine grundlegende Sanierung die beste aller möglichen Lösungen sei, um das Seniorenzentrum Wiesengrund auch 50 Jahre nach dem Neubau des Hochhauses erfolgreich betreiben zu können. Doch was macht man mit den über 100 Menschen, die hier wohnen? Am besten, das war schnell klar, ziehen sie für die Zeit des Umbaus aus, damit dieser möglichst speditiv und sorgfältig ausgeführt werden kann. Es ist kein Geheimnis, dass keine Bewohnerin und kein Bewohner des Wiesengrunds sich danach geseht hat, innerhalb eines halben Jahres zweimal umzuziehen.

Umbau und Umzug haben inzwischen stattgefunden. Sie sind reibungslos über die Bühne gegangen. Weder hat es Unfälle noch nennenswerte Pannen gegeben. Alle Bewohnerinnen und Bewohner konnten ihr «altes»

Zimmer morgens verlassen und gleichentags abends ins «neue» Zimmer einziehen, innerhalb von acht Monaten zweimal. Wobei der zweite Umzug bei allen Beteiligten grosse Genugtuung auslöste. Denn das Ergebnis, ein von Grund auf neuer Wiesengrund, kann sich sehen lassen. Man darf mit Fug und Recht behaupten, dass den vielen Akteuren dieser wirklich grossen Unternehmung ein kleines Kunststück gelungen ist. Alles verlief nach Plan und ohne Zwischenfälle. Der Wiesengrund ist zu einem noch schöneren Wohnort für Senioren geworden.

Dass sich der grosse Umbau in der Rechnung der Hilfsgesellschaft niederschlägt, liegt auf der Hand. Dank sorgfältigem Umgang mit unseren Ressourcen darf die finanzielle Lage unserer Stiftung auch nach dieser grossen Investition als solide bezeichnet werden. Wir blicken gerne auf das vergangene Jahr zurück und danken Ihnen, unseren Gönnerinnen und Gönnern, einmal mehr für Ihre grosse Unterstützung. **Mit Ihrer Hilfe können wir weiterhin viel Gutes tun!**



Markus Casanova
Präsident des Stiftungsrats



Betriebsrechnung

Stiftung «Hilfsgesellschaft Winterthur»

	2015	2014
ERTRÄGE		
Spenden Private	66 291.00	71 390.10
Spenden juristische Personen	60 130.00	62 925.00
Legate, Erbschaften und Donatoren	1 060 000.00	207 529.81
Übriger Spendenertrag	10 034.00	1 820.00
Übrige Erträge	–	2 079.00
Zins- und Dividendenerträge	460 620.26	422 012.65
Realisierte Wertschriftengewinne	322 810.40	498 858.00
Liegenschaft Wiesengrund	505 238.80	1 992 271.02
Liegenschaft Eichgutstrasse 7	131 958.15	127 388.75
Liegenschaft Wartstrasse 66	81 480.25	77 883.45
TOTAL ERTRÄGE	2 698 562.86	3 464 157.78
AUFWAND		
Betriebsaufwand		
Liegenschaft Wiesengrund	13 623.20	76 368.12
Liegenschaft Eichgutstrasse 7	82 085.19	72 330.30
Liegenschaft Wartstrasse 66	23 604.70	37 944.74
Verschiedene Umbauprojekte Wiesengrund	69 665.15	146 834.55
Erneuerungsfonds Wiesengrund	1 000 000.00	1 500 000.00
Hypothekarzins	7 620.85	–
Depotgebühren und Bankspesen	202 561.03	190 095.33
Nicht realisierte Wertschriftenverluste	76 906.70	121 682.00
Realisierte Wertschriftenverluste	27 142.00	17 430.00
Verwaltungsausgaben	210 166.35	194 745.05
Kommunikation/Marketing	34 080.35	33 019.80
Total Betriebsaufwand	1 747 455.52	2 390 449.89
Beiträge und Unterstützungen		
Gemeinnützige Werke	352 326.50	289 860.00
Projekt «Trampolin»	255 040.00	223 640.00
Personen in Notlage	160 310.55	176 042.70
Altersfest	12 745.10	17 520.20
Total Beiträge und Unterstützungen	780 422.15	707 062.90
TOTAL AUFWAND	2 527 877.67	3 097 512.79
BETRIEBSGEWINN	170 685.19	366 644.99

Vermögensrechnung

Stiftung «Hilfsgesellschaft Winterthur»

	31.12.2015	31.12.2014
AKTIVEN		
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	3 680 496.75	7 008 205.09
Kontokorrent Seniorenzentrum Wiesengrund	1 488 654.50	988 654.50
Debitoren Verwaltung Eichgutstrasse 7	19 331.04	15 477.33
Debitoren Verwaltung Wartstrasse 66	12 297.42	-578.13
Guthaben Verrechnungssteuern	248 661.72	201 726.65
Total Umlaufvermögen	5 449 441.43	8 213 485.44
Anlagevermögen		
Obligationen und ähnliche Anlagen	4 014 060.00	5 012 510.00
Aktien und ähnliche Anlagen	4 355 725.90	4 128 036.45
Beteiligungen (GAIWO/GeBW)	729 526.00	729 526.00
Liegenschaft Wiesengrund	20 200 000.00	15 000 000.00
Liegenschaft Eichgutstrasse 7	2 100 000.00	2 100 000.00
Liegenschaft Wartstrasse 66	800 000.00	800 000.00
Total Anlagevermögen	32 199 311.90	27 770 072.45
TOTAL AKTIVEN	37 648 753.33	35 983 557.89
PASSIVEN		
Fremdkapital		
Kreditoren Seniorenzentrum Wiesengrund	219 445.35	116 522.60
Hypothek	5 000 000.00	–
Total Fremdkapital	5 219 445.35	116 522.60
Gebundene Fonds		
Carl-Häggenmacher-Fonds	–	8 413.50
Gebäudeunterhaltsreserve Liegenschaft Wiesengrund	500 000.00	500 000.00
Gebäudeunterhaltsreserve Liegenschaft Wartstrasse 66	110 000.00	110 000.00
Erneuerungsfonds Liegenschaft Wiesengrund	3 700 000.00	7 300 000.00
Total gebundene Fonds	4 310 000.00	7 918 413.50
Stiftungsvermögen		
Stiftungsvermögen Stand Vorjahr	27 948 622.79	27 581 977.80
Betriebsgewinn	170 685.19	366 644.99
Total Stiftungsvermögen	28 119 307.98	27 948 622.79
TOTAL PASSIVEN	37 648 753.33	35 983 558.89



Legate und Schenkungen:
**ermöglichen die Unterstützung von
sozial Benachteiligten**

Beiträge und Unterstützungen 2015

Im vergangenen Jahr leisteten wir finanzielle Hilfe im Gesamtbetrag von 788'835.65 Franken sowohl an gemeinnützige Werke wie auch an Einzelpersonen. Die Mittel für diese Zuwendungen haben wir den nachstehend aufgeführten Rechnungen entnommen:

in CHF

780'422.15	der allgemeinen Betriebsrechnung
8'413.50	dem Carl-Haggenmacher-Fonds
788'835.65	

Allgemeine Betriebsrechnung

Zulasten der allgemeinen Betriebsrechnung leisteten wir folgende Beiträge und Unterstützungen:

in CHF

35 000.00	Trägerverein Jugendtreff Sternen Seen Betriebsbeitrag
25 000.00	Verein Stadtmuur Beitrag an Arbeitsintegrationsprojekt
24 000.00	Verein Familien- und Jugendhilfe Betriebsbeitrag
20 330.00	Fachstelle Frühförderung Beitrag an subjektbezogene Einzelfallunterstützungen
20 000.00	Selbsthilfezentrum Region Winterthur Betriebsbeitrag
20 000.00	Trägerverein Jugendhaus Winterthur Beitrag an das Projekt «Mädchenarbeit»
20 000.00	Jugendinfo Winterthur Beitrag an das Projekt «Sackgeldjobbörse»
20 000.00	Die Dargebotene Hand Winterthur, Tel. 143 Betriebsbeitrag
15 000.00	Verein «Shalom» Betriebsbeitrag
15 000.00	Familienzentrum Winterthur Betriebsbeitrag
15 000.00	Verein Freiwilligenagentur Winterthur «Benevol» Betriebsbeitrag
10 000.00	Verein Strassensozialarbeit Winterthur Betriebsbeitrag für Subita
10 000.00	Unterstützungsverein Vogelsang Betriebsbeitrag
10 000.00	Frauenhaus Winterthur Beitrag an Einrichtung
10 000.00	Iks – Institut Kinderseele Schweiz Beitrag an Projekt «WIKIP»
10 000.00	Jugendtreff Gutschick Beitrag an «Powerplay» und «Midnight Sports»
10 000.00	Mobile Jugendarbeit Winterthur, «mojawi» Betriebsbeitrag Jugendkulturbaracke KuBa21

8 500.00	Kita Sonne Betriebsbeitrag
5 496.50	Musikschule Prova Winterthur Schulgeldbeiträge für 2015/16
5 000.00	VESO, ehem. Verein Valentina Beitrag an Kinderwagenunterstand
5 000.00	Vereinigung insieme Cerebral Winterthur Beitrag für den Hilfdi-Club
5 000.00	Radio 4TNG Betriebsbeitrag
255 040.00	Projekt «Trampolin» Beiträge für jugendliche Teilnehmer
19 000.00	Erweiterter Jugendkredit Stadt Winterthur Beitrag an verschiedene Projekte
12 745.10	Altersfest 2015
160 310.55	151 hilfsbedürftige Personen in Notlagen
15 000.00	Gemeinnützige Institutionen, die mit Beiträgen von weniger als 5 000 Franken im Einzelfall bedacht worden sind

Carl-Haggenmacher-Fonds

Aus diesem Fonds haben wir nachstehende Beiträge ausgerichtet. Damit ist dieser Fonds ausgeschöpft und wurde in diesem Geschäftsjahr aufgelöst:

in CHF

6 132.00	Musikschule Prova Winterthur Schulgeldbeiträge für 2015
2 281.50	Musikschule Prova Winterthur Schulgeldbeiträge für 2015/16

Seniorenzentrum Wiesengrund

Maja Rhyner, Leiterin des
Seniorenzentrums Wiesengrund

2015 war ein sehr spezielles Jahr für uns alle. Der Umzug im Juni ins Provisorium an der Adlerstrasse 2 war von langer Hand vorbereitet und minutiös geplant worden. Es gab keine nennenswerten Pannen. Und doch war es ein Rieseneinschnitt ins Leben von so vielen Menschen! Aber die vielen kleinen Details in der Vorbereitung haben vom ersten Moment an gefruchtet: Alle fühlten sich willkommen geheissen im anfänglich eher gefürchteten Provisorium. Blumen, Girlanden, Farben und Gewohnheiten waren da und halfen gefühlsmässig beim Ankommen und Einleben. Nicht, dass es toll war, plötzlich ohne persönliches WC zu sein und ganz andere, manchmal sehr weite Wege machen zu müssen. Aber das Wichtigste war: Die bekannten Menschen waren da und halfen.

Der Umbau verlief sehr gut. Auch hier war die Planung bis ins Detail von all den Fachspezialisten, dem Totalunternehmer (Hochhaus) sowie dem Architekturbüro (Parterre) hervorragend. Der Betrieb war jederzeit gut involviert und unterstützte, wo immer möglich. Leider waren die Bewohnerinnen und Bewohner der Residenz Eichgut ebenfalls von der Renovation betroffen, wurde doch zum Beispiel das Wasser in drei Nächten abgestellt wegen Arbeiten an der Heizung und der Wasserverteilung. In dieser Zeit standen gefüllte Wassereimer vor den Wohnungs- und Zimmertüren.

Während des für viele recht gut gelungenen Lebensabschnitts an der Adlerstrasse – viele genossen den wunderbaren Adlergartenpark, die Möglichkeiten zum Spazieren ohne Autostrassen und vor allem auch die Nachtruhe – machten wir vom Betrieb uns schon früh wieder an die Rückzugsplanung. Ende Februar 2016 sind die Bewohnerinnen und Bewohner innerhalb einer Woche an die Wülflingerstrasse 7 zurückgezogen, nach Hause.

Ein weiterer Dank geht an die Hatt-Bucher-Stiftung, Zürich, für die Unterstützung der gelungenen Silvesterparty im geheizten Zelt an der Adlerstrasse.

In diesem Jahr ist mir der Dank besonders wichtig. Der Dank an die Stiftung «Hülfs-gesellschaft Winterthur», die sich auch durch immer neu auftauchende Problemstellungen nicht abschrecken liess, das Gesamtprojekt genau auf Termin zu bewilligen. Der Dank an die Architekten, die Unternehmer und den Totalunternehmer, alles so termingerecht, gut und schön erstellt zu haben. Der Dank an die Bewohnerinnen und Bewohner, das Beste aus der Situation gemacht zu haben. Der Dank an die Freiwilligen, die so viele zusätzliche Dienste während unzähliger Stunden geleistet haben. Der Dank an die Mitarbeitenden, die je nach Bedarf hin und her geflitzt sind und kommentarlos an verschiedenen Orten gearbeitet haben.

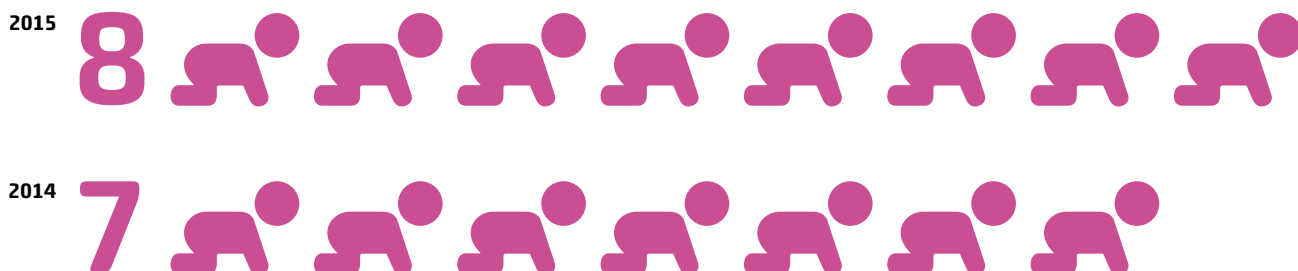
Danke – es war super! Schön, dass alles in so kurzer Zeit möglich war – wir freuen uns sehr auf unseren neuen Wiesengrund!



Betriebsrechnung Seniorenzentrum Wiesengrund

	2015	2014
ERTRÄGE		
Einnahmen Heimbewohner	13 819 594.91	13 256 100.65
Einnahmen Personal	170 766.00	168 763.95
Debitorenverluste, Veränderung Delkredere	-47 357.10	-28 838.37
Übrige Erträge	539 471.11	506 669.45
TOTAL ERTRÄGE	14 482 474.92	13 902 695.68
AUFWAND		
Betriebsaufwand		
Personalkosten	10 357 989.18	9 814 505.63
Verwaltungskosten	541 959.16	308 252.43
Nahrungsmittel, Getränke	877 157.78	791 094.39
Medizinische Bedürfnisse	234 125.95	217 366.15
Strom, Wärme, Wasser	174 669.89	246 457.56
Hauswirtschaft und Reinigung	160 243.77	169 117.42
Möbilen und Betriebseinrichtungen	185 721.89	189 085.65
Übrige Betriebskosten	328 822.64	115 091.57
Total Betriebsaufwand	12 860 690.26	11 850 970.80
Gebäudeaufwand		
Unterhalt und Garten	1 673 846.19	267 584.50
Erneuerungsfonds Wiesengrund	-400 000.00	-
Mietzins Liegenschaft	500 000.00	1 977 309.00
Total Gebäudeaufwand	1 773 846.19	2 244 893.50
TOTAL AUFWAND	14 634 536.45	14 095 864.30
BETRIEBSVERLUST	-152 061.53	-193 168.62

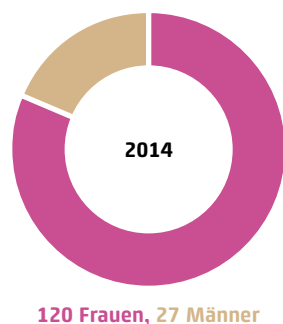
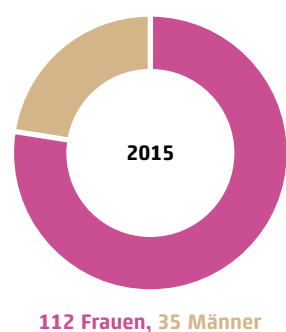
Geburten unserer Mitarbeiterinnen:



Vermögensrechnung Seniorenzentrum Wiesengrund

	2015	2014
AKTIVEN		
Flüssige Mittel	1 643 327.09	1 482 135.85
Kontokorrent Hilfsgesellschaft	219 445.35	116 522.60
Debitoren	1 548 861.82	1 377 267.75
Guthaben Verrechnungssteuern	–	42.70
Aktive Rechnungsabgrenzungen	17 361.45	11 737.10
TOTAL AKTIVEN	3 428 995.71	2 987 706.00
PASSIVEN		
Fremdkapital		
Verbindlichkeiten Lieferungen/Leistungen	1 898 083.43	1 196 645.74
Sonstige Verbindlichkeiten	812 579.85	749 359.30
Passive Rechnungsabgrenzungen	14 696.80	34 390.35
Total Fremdkapital	2 725 360.08	1 980 395.39
Gebundene Fonds		
Wiesengrundfonds	451 631.63	205 027.08
Hospizzimmerfonds	2 170.00	–
Personalfürsorgefonds	43 872.55	44 260.55
Erneuerungsfonds Wiesengrund	–	400 000.00
Total gebundene Fonds	497 674.18	649 287.63
Betriebskapital		
Betriebsfonds	358 022.98	551 191.60
Betriebsverlust	–152 061.53	–193 168.62
Total Betriebskapital	205 961.45	358 022.98
TOTAL PASSIVEN	3 428 995.71	2 987 706.00

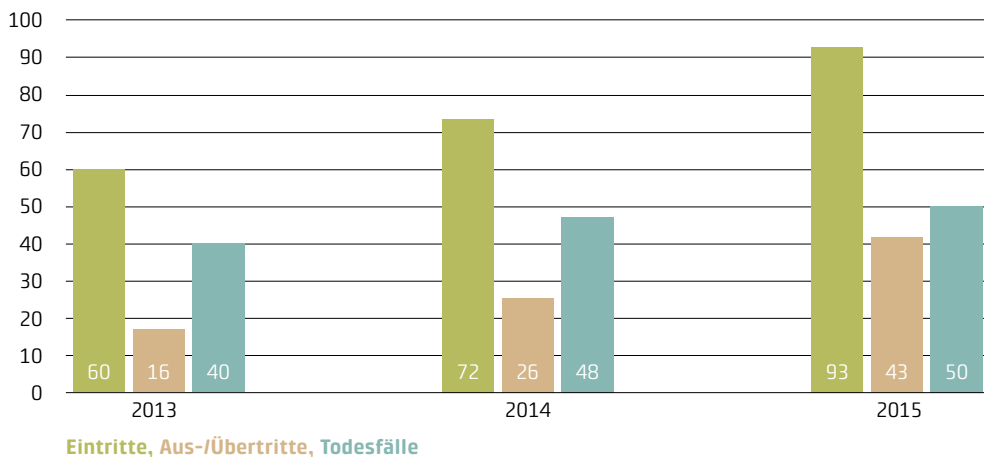
Anzahl Bewohnerinnen und Bewohner per 31.12.



Altersgruppen per 31.12.

Gruppe	2015	2014
64 Jahre und jünger	4	7
65–69 Jahre	1	2
70–74 Jahre	7	3
75–79 Jahre	9	8
80–84 Jahre	25	17
85–89 Jahre	39	49
90–94 Jahre	46	47
95–99 Jahre	15	12
100 Jahre und älter	1	2

Bewohnermutationen (ohne interne Übertritte)



Pflegeeinstufungen (RAI): Übersicht Pflegetage

Pflegewohnen

RAI	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
	0,00 %	1,69 %	23,99 %	0,44 %	10,34 %	17,81 %	0,00 %	20,62 %	8,45 %	13,44 %	0,00 %	1,85 %	1,37 %

Alterswohnen

RAI	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
	0,00 %	29,82 %	44,47 %	1,84 %	5,60 %	9,35 %	0,00 %	5,02 %	1,57 %	2,30 %	0,00 %	0,03 %	0,00 %

Mitarbeiterfluktuation

(inkl. Lernender und Praktikanten mit befristeten Verträgen)

	2012	2013	2014	2015
Eintritte	37	20	45	36
Austritte	27	19	34	31
Bestand 31.12.	152	153	164	169
Fluktuation	19,01 %	12,50 %	22,22 %	18,90 %

Anzahl IDEM-Helferinnen und -Helfer

	2012	2013	2014	2015
Personen	51	52	65	72

Anzahl Lernende

	2012	2013	2014	2015
Personen	20	22	19	17

Schmutzwäsche in kg

	2012	2013	2014	2015
Pflegewohnen	27 566	24 776	24 962	25 579
Alterswohnen	2 536	2 662	2 899	2 772
Eichgut	889	858	1 145	1 326
Gastronomie	11 972	13 163	13 412	12 345
Reinigung	6 363	7 957	11 003	11 667
Berufskleider	11 932	11 766	11 188	13 031
TOTAL	61 258	61 182	64 609	66 720

Wohnheim Sonnenberg

Pedro Fischer, Präsident der Betriebskommission
und Delegierter des Stiftungsrats

Ausflüge werden von unseren Bewohnerinnen und Bewohnern sehr geschätzt und stehen im Zentrum ihres Alltags. Im April ging es zum Beispiel ins Museum Oskar Reinhart. Eine Museumspädagogin führte die Bewohner durch die Ausstellung. Im Mai fuhren Zivilschutz-Angehörige mit einer grossen Gruppe von Bewohnern auf die Hultegg. Anschliessend gab es ein Picknick samt Grillfeuer an den Walcheweihern. Im Juni ging es zusammen mit den Seniorinnen und Senioren des Wiesengrunds in die malerische Kartause Ittingen und im Oktober nochmals mit Zivilschutz-Angehörigen und freiwilligen Helfern zu einem Vermicelles-Essen aufs Rosinli, in den Zoo in Zürich, auf einen Bauernhof im Klettgau und zum Kaffeekränzchen ins Restaurant Goldenberg.

Auch in diesem Jahr wurden wieder drei Anlässe für die Angehörigen und Bewohner organisiert: der Muttertags-Brunch, ein Grillabend und die Weihnachtsfeier. Es ist uns wichtig, mit diesen immer gut besuchten Anlässen den Kontakt mit den Angehörigen zu pflegen und zu vertiefen und uns für ihre Anliegen und Fragen Zeit zu nehmen. Über das Jahr verteilt fanden verschiedene Konzerte statt. Beat Krüsi mit seinem Schwyzerörgeli ist immer wieder ein absoluter Renner. Es wurde gesungen, gelacht und getanzt.

Laufend wurden auf die Jahreszeiten abgestimmte Dekorationen für Fenster, Wände und Tische gemeinsam mit den Bewohnern gestaltet und aufgehängt. Mit unserem neuen fahrbaren Backofen buken die Mitarbeiterinnen im Speisesaal zusammen mit den Bewohnern Wähen und Kuchen und im November dann die Weihnachtsguetzli. Auch der Besuch des Samichlauses im Dezember durfte nicht fehlen.

Den Teamgeist unter den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu fördern, stand im Zentrum der verschiedenen Mitarbeiteranlässe, welche zum Teil sportlichen Einsatz abverlangten, wie etwa beim bald traditionellen Pétanque-Turnier, zu dem auch die Mitglieder der Betriebskommission eingeladen waren, aber auch gesellige

Tischrunden wie ein Pizaessen vorsahen. Die Mitglieder der Betriebskommission, die freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Pfarrer Thomas Plaz, unsere Coiffeuse Jacqueline Ringger, unsere Fusspflegerin Jacqueline Riederer und unsere Physiotherapeutin Annina Haas haben wir zum Dank zu einem Apéro ins Restaurant Bloom eingeladen.

Ende 2015 lebten 16 Bewohnerinnen und 2 Bewohner mit einem Durchschnittsalter von 84,3 Jahren (zwischen 75 und 95) im Wohnheim Sonnenberg. Die Belegung unter Einrechnung der einzigen Bewohnerin ohne Demenz betrug 97,13 Prozent. Für das Jahr 2015 behielt die mit der Stadt Winterthur unterzeichnete Leistungsvereinbarung ihre Gültigkeit. Im Januar führte das Kader mit Pedro Fischer und Jacques Schori, Organisationsentwickler im Gesundheitswesen, eine Strategiebesprechung mit diversen Fragestellungen durch wie etwa: «Zukunft Sonnenberg», «Wachstumsmöglichkeiten des Sonnenberg», «Haltung gegenüber dem Sonnenberg» und «Positionierung des Sonnenbergs innerhalb der Stadt Winterthur». Anlässlich dieses Workshops entstand das Projekt «Erhöhung der Bettenzahl im Wohnheim Sonnenberg». Nach ersten Abklärungen und Präsentationen im Stiftungsrat konnte das Projekt dahingehend forciert werden, dass Ende Jahr die Baueingabe für den Umbau des Ökonomiegebäudes beim Bauamt eingegeben werden konnte. Wir hoffen auf eine wohlwollende Prüfung.

Betriebsrechnung Wohnheim Sonnenberg

	2015	2014
ERTRÄGE		
Einnahmen Heimbewohner	2 472 960.05	2 330 648.15
Defizitdeckung (Leistungsvereinbarung)	224 479.25	302 970.95
Einnahmen Personal	19 701.20	18 079.65
Übrige Erträge	31 901.30	30 829.70
TOTAL ERTRÄGE	2 749 041.80	2 682 528.45
AUFWAND		
Personalkosten	2 122 299.75	2 034 937.15
Verwaltungskosten	82 101.20	42 328.10
Nahrungsmittel, Getränke	76 509.10	72 531.05
Medizinische Bedürfnisse	17 155.40	19 131.75
Strom, Wärme, Wasser	28 313.30	30 364.95
Hauswirtschaft und Reinigung	31 866.60	29 783.35
Mobilien und Betriebseinrichtungen	78 019.20	106 873.65
Gebäudemiete	250 000.00	250 000.00
Übrige Betriebskosten	28 444.85	27 460.65
TOTAL AUFWAND	2 714 709.40	2 613 410.65
BETRIEBSGEWINN	34 332.40	69 117.80

Vermögensrechnung Wohnheim Sonnenberg

	31.12.2015	31.12.2014
AKTIVEN		
Flüssige Mittel	565 184.20	575 330.80
Debitoren	280 081.40	258 137.55
Aktive Rechnungsabgrenzungen	37.65	44.00
TOTAL AKTIVEN	845 303.25	833 512.35
PASSIVEN		
Fremdkapital		
Kreditoren	213 817.95	223 802.30
Passive Rechnungsabgrenzungen	42 602.10	60 029.25
Total Fremdkapital	256 420.05	283 831.55
Gebundene Fonds		
Sonnenbergfonds	20 990.10	16 120.10
Erneuerungsfonds	42 905.50	42 905.50
Total gebundene Fonds	63 895.60	59 025.60
Betriebskapital		
Betriebsfonds	490 655.20	421 537.40
Betriebsgewinn	34 332.40	69 117.80
Total Betriebskapital	524 987.60	490 655.20
TOTAL PASSIVEN	845 303.25	833 512.35

Liegenschaften im Eigentum der Stiftung «Hülfsgesellschaft Winterthur»

Beat Schwab, Delegierter
des Stiftungsrats

Wülflingerstrasse 7 und Eichgutstrasse 15

Nach längerer und sorgfältiger Planung haben wir im Jahr 2015 das Seniorenzentrum Wiesengrund umfassend saniert. Im Frühsommer sind die Bewohnenden ins Provisorium an der Adlerstrasse 2 gezogen. Unter der Leitung des Architekturbüros Bellwald Architekten AG und aufgrund sorgfältig erstellter Musterzimmer wurde Stockwerk um Stockwerk komplett renoviert. Dabei wurde die bestehende Struktur mit ausschliesslich Einerräumen, die von den Bewohnerinnen und Bewohnern sehr geschätzt wird, nicht angetastet. Die Fassaden wurden neu gestrichen, und die drei Baukörper Hochhaus, Mitteltrakt und Residenz präsentieren sich jetzt dank einer abgestimmten Farbgebung als Einheit. Neue Fenster oder eine moderne Gasheizung verbessern die Energiebilanz des Gebäudes deutlich. Ein grosses, fünf Tonnen schweres Lüftungselement ist in einer spektakulären Aktion per Helikopter auf dem Dach des Wiesengrunds abgesetzt worden.

Für die Gestaltung des Erdgeschosses wurde das Architekturbüro von Ruedi Lattmann ausgewählt, welches schon für den Neubau der Residenz vor zehn Jahren zuständig war. Im freundlichen Eingangsbereich sticht die behindertengerechte Empfangstheke ins Auge. In gemütlichen Sesseln kann man dem Plätschern des Brunnens zuhören und das rege Kommen und Gehen beobachten. Im modern gestalteten Essraum mit akustischer Dämpfung und warmem Licht ist ein völlig neues Raumgefühl entstanden.

Die lokale Firma CORTI Total Services AG hat als beauftragte Generalunternehmerin die Bauarbeiten qualitätsbewusst, termingerecht und im Rahmen des Budgets zu unserer grössten Zufriedenheit koordiniert und ausgeführt.



Im Februar 2016 sind die Bewohnerinnen und Bewohner in den Wiesengrund zurückgekehrt und haben das rundum erneuerte Gebäude mit Begeisterung in Beschlag genommen. Die geräumigen Toiletten in den Zimmern erhöhen die Unabhängigkeit und die Selbständigkeit, da sie nun genügend Platz für Rollatoren oder Rollstühle bieten. Das Farbkonzept mit dem warmen Braun als Grund und den farbigen Blumen in den Wiesen verströmt Heimat- und Wohlgefühle im Wiesengrund. In unserem modernen Seniorenzentrum können die Stören neu per Knopfdruck bedient werden, und man kann auf dem WLAN im Internet surfen. Ein elektronisches Schliesssystem erhöht die Sicherheit.

An dieser Stelle danke ich allen Beteiligten ganz herzlich, die dazu beigetragen haben, dass das grosse und komplexe Bau- und Umzugsprojekt reibungslos funktioniert hat. Besonderer Dank gebührt meinem Stiftungsratskollegen Robert Fink, der das Bauprojekt umsichtig gesteuert und sichergestellt hat, dass Kosten, Termine und Qualitätsvorgaben jederzeit eingehalten wurden. Die Heimleiterin Maja Rhyner war stets ein ruhender Pol und eine flexible Managerin, die mit ihrem Führungsteam das Schiff auch in unruhigeren Phasen immer souverän auf Kurs gehalten hat. Aber ohne Ihre Spenden, liebe Leserinnen und Leser, wäre es nicht möglich gewesen, den Wiesengrund wieder zukunftsfähig zu machen. Dafür danke ich Ihnen im Namen des Stiftungsrats sehr herzlich!

Ulrich Isler, Mitglied
des Stiftungsrats

Eichgutstrasse 7

Der Verein Familien- und Jugendhilfe hat die Wohnungen im ersten und zweiten Stock verlassen. In der Wohnung im zweiten Stock wurden einige Wände frisch gestrichen, ansonsten musste nichts gemacht werden. Per 1. Juni 2015 konnte diese Wohnung an das Schulheim Elgg vermietet werden, das darin eine Aussenwohngruppe eingerichtet hat. Die Wohnung im ersten Stock konnte bereits per 1. Mai 2015 an eine alleinerziehende Frau vermietet werden, die im Seniorenzentrum Wiesengrund arbeitet. Sie lebt mit ihren zwei jugendlichen Söhnen in der Wohnung. Diese Vermietung entspricht dem Sinn und Zweck der Hilfsgesellschaft. Die Wohnung musste leicht saniert werden. Mit dem Malen diverser Wände und der Renovation der Küche inklusive Einbau neuer Geräte konnte sie in einem schönen Zustand an die neuen Mieter übergeben werden. Sie fühlen sich in dieser grosszügigen Wohnung sehr wohl. Da die beiden Wohnungen nun verschiedene Mieter haben, mussten auch die Stromzähler angepasst werden. Ebenfalls wurde im ganzen Haus eine neue Schliessanlage installiert, da der Zutritt zu den Wohnungen nur noch den Mietern gewährt werden soll. Das Projekt «Trampolin» läuft wie bis anhin weiter.

Die Ölheizung wurde im Herbst durch eine neue Gasheizung ersetzt. Die Betreuung der Bauarbeiten lag in den Händen von Stiftungsrat Robert Fink, was zu einem reibungslosen Ablauf führte. Der Einbau und die Wartungsverträge sind abgeschlossen, und es läuft alles zu unserer Zufriedenheit. Die Heizung wird weiterhin durch einen Mitarbeiter des Projekts «Trampolin» betreut.

Der langjährige Wartungsvertrag mit der Firma Schiess AG für die Reinigung von Hof und Parkplätzen konnte per Ende Jahr gekündigt werden. Das Projekt «Trampolin» hat sich in verdankenswerter Weise für die Reinigung zur Verfügung gestellt. Ansonsten gab es keine weiteren Änderungen.

Wartstrasse 66

Im Dachgeschoss hat es in diesem Jahr keine Mieterwechsel gegeben. Die Wohngemeinschaft ist homogen, und es läuft alles bestens. In der Familienwohnung im zweiten Stock dagegen hat es eine Veränderung gegeben. Da die eine Bewohnerin und ihr kleiner Sohn nach langer Zeit den Wunsch nach einer eigenen Wohnung verspürten, entschlossen sie sich schweren Herzens zu einer Kündigung des Untermietvertrags. Somit musste die zweite Mieterin sich nach einer neuen Mitbewohnerin umsehen, welche aber bereits gefunden ist. In der Familienwohnung im ersten Stock hat sich die neue Familie bestens in die Gemeinschaft eingelebt. Die Familienwohnung im Erdgeschoss ist unverändert bewohnt. Drei Kinder sind derzeit noch zu Hause, zwei davon werden aber ihre Ausbildungen dieses Jahr abschliessen. Ob die Bedingungen betreffend Bewohnerzahl und Einkommen dann noch erfüllt sind, wird zu gegebener Zeit geprüft.

In baulicher Hinsicht gab es nichts Besonderes. Es mussten kleinere Reparaturen durchgeführt werden, und wie in jedem Jahr war auch die Heizung das eine oder andere Mal davon betroffen. Im Treppenhaus wurde die gebrochene Tiffany-Glasscheibe ersetzt. Da nun ein Schutz angebracht wurde, ist die Gefahr eines neuen Schadens gering. Leider konnte immer noch kein geeigneter Velounterstand gefunden werden, so dass möglicherweise eine Neuanschaffung erfolgen muss.

Der Garten sieht gepflegt aus. Der kleine Teich wurde entfernt und ist keine Gefahr mehr für spielende Kleinkinder. Überhaupt ist im Garten mit den Kindern der Familie im ersten Stock wieder mehr Leben eingekehrt, und er wird wieder vermehrt genutzt, unter anderem wegen eines Trampolins, das wie ein Magnet wirkt. Die Mieterin im Erdgeschoss möchte nicht mehr alle Beete alleine bewirtschaften und tritt daher auf das neue Jahr einige an die Familie im ersten Stock ab.



Integrationsprojekt «Trampolin»:
**Jugendlichen in schwierigen
Situationen eine Zukunftsperspektive
geben**

Das Jugendprojekt «Trampolin»

Heinz Häusermann, Delegierter
des Stiftungsrats

Das Integrationsprojekt «Trampolin» kann auf ein erfolgreiches Betriebsjahr zurückblicken. Mit einer Auslastung von 96 Prozent wurde seit Projektbeginn im Jahr 2006, was die Belegung anbetrifft, ein Höchststand erreicht. Konkret bedeutet dies, dass im vergangenen Jahr insgesamt 70 Jugendliche in einer schwierigen Lebensphase von einer betreuten Tagesstruktur profitieren konnten. 78 Prozent der Jugendlichen haben nach dem Projektaufenthalt eine gute Anschlusslösung gefunden, was ebenfalls sehr erfreulich ist. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer betrug vier bis fünf Monate. Das Alter der Jugendlichen lag zwischen 15 und 20 Jahren.

Die Betreuungskosten der Jugendlichen wurden von den folgenden Institutionen finanziert:

- Sozialberatung: 35 Jugendliche
- Hilfsgesellschaft Winterthur: 14 Jugendliche
- Schulbehörden: 11 Jugendliche
- Gemeinden ausserhalb der Stadt Winterthur: 7 Jugendliche
- Invalidenversicherung: 3 Jugendliche

Das Jugendprojekt «Trampolin» hat dank der guten Auslastung einen kleinen Überschuss erwirtschaftet. Wenn man bedenkt, dass die jungen Menschen jeweils vor dem Eintritt ins «Trampolin» in einer perspektivlosen schulischen und beruflichen Situation stehen, nach dem Aufenthalt im Integrationsprojekt aber eine Anschlusslösung finden, so darf man bescheiden sagen, dass diese Institution einen wichtigen präventiven Beitrag in der Jugendförderung leistet.

Interessant ist, wie die betroffenen Jugendlichen selbst diese Einrichtung beurteilen und persönlich wahrnehmen. Erstmals wurden Rückmeldungen von den Projektteilnehmenden erfragt. Lassen wir sie kurz zu Wort kommen:

«Das «Trampolin» ist für mich eine grosse Stütze. Ich fühle mich verstanden und geschützt. Hier erklärt man mir, wie was läuft und funktioniert. Das «Trampolin» bringt mir Struktur und den Antrieb, den ich sonst nicht hätte. Zu Hause würde ich das so nicht schaffen. Ausserdem sind im «Trampolin» mir vertraute Menschen und Freunde, die mich zusätzlich aufbauen. Nach dem «Trampolin» will ich möglichst eine Lehrstelle oder ein Praktikum anfangen.» (M. Z.)

«Das «Trampolin» wurde mir von meinem Sozialarbeiter empfohlen. Es gibt mir eine Tagesstruktur und Arbeitsmöglichkeiten. Es hilft, nicht auf die falsche Bahn zu geraten. Es bringt Ordnung in den Alltag, und man übt Sozialkompetenzen. Man lernt auch viel in der Schule.» (G. K.)

«Das «Trampolin» ist für mich ein erneuter Einstieg in das Arbeitsleben; eine Art Sprungfeder, die mich wieder zurück in das normale Leben befördert. Das «Trampolin» hilft mir, mich zu entfalten. Auch gibt es mir Zeit, mich zu hinterfragen und herauszufinden, was ich wirklich anstreben möchte. Ich kann endlich wieder normal aus dem Haus gehen und habe einen geregelten Tagesablauf.» (F. H.)

Spendeneingänge von privaten und juristischen Personen

Im Geschäftsjahr 2015 durften wir 126 421 Franken entgegennehmen: 66 291 Franken von Privatpersonen sowie 60 130 Franken von juristischen Personen. Nachstehend führen wir die Firmenbeiträge ab 200 Franken auf:

	in CHF
VOLTA Elektro und Telecom AG, Winterthur	2 000
UBS AG, Winterthur	1 750
Optimo Service AG, Winterthur	1 000
Stähli Haustechnik AG, Winterthur	800
Eisele & Partner Treuhand AG, Winterthur	500
Ruedi Lattmann, Architektur und Design AG, Winterthur	500
Gabriel AG, Radio-TV-Video-HiFi, Winterthur	500
Robert und Ruth Heuberger Stiftung, Winterthur	500
Calgra AG, EDV-Dienstleistungen, Hettlingen	300
Thaler AG, Maler-, Tapezier- und Gipserarbeiten, Winterthur	300
Peter Gehring AG, Druckerei, Winterthur	250
Landolt Maler AG, Winterthur	250
Heusser Feuer und Keramik, Winterthur	200
Comporsys Engineering AG, Geroldswil	200
Hasler + Co. AG, Winterthur	200
Brossi AG, Strassenbau und Tiefbau, Winterthur	200
Schnewlin + Küttel AG, Bauingenieure, Winterthur	200
MABAG Bauunternehmung, Winterthur	200
Schröckel AG, Malerarbeiten, Farbgestaltung, Isolationen, Winterthur	200

Donatorenliste der Stiftung «Hilfsgesellschaft Winterthur» 2005–2015

Herzlichen Dank für Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung!

Wir danken allen für die Unterstützungen, Beiträge und Vermächtnisse, die wir zugunsten unseres Sozialwerks in Empfang nehmen durften. Wir sind auf die Zuwendungen und die damit erwiesene Verbundenheit und Treue angewiesen. Sie zeigen uns auch, dass unsere Tätigkeit eine breite Anerkennung in der Stadt Winterthur geniesst.

In den letzten zehn Jahren erhielten wir von folgenden Persönlichkeiten, Firmen und Körperschaften Spenden, Vermächtnisse oder Erbschaften ab 5000 Franken:

2005	Vermächtnis von Erwin Mersing, Winterthur
2009	Vermächtnis von Dr. Florian Prader, Winterthur Spende Rotary Club Winterthur
2010	Spende und Vermächtnis (Donatoren möchten nicht namentlich erwähnt werden)
2011	Erbschaft von Erika Jacobsen (z. G. Wiesengrundfonds)
2012	Vermächtnis von Leny und Dr. Robert Hauser, Winterthur Spende Bank Linth, Winterthur Spende (Donator möchte nicht namentlich erwähnt werden)
2013	Spende von Christian Toberer, Winterthur Zwei Spenden (Donatoren möchten nicht namentlich erwähnt werden)
2014	Spende von Christian Toberer, Winterthur Drei Spenden (Donatoren möchten nicht namentlich erwähnt werden)
2015	Spende von Christian Toberer, Winterthur Spende der Stiftung der Hypothekar-Bürgschaftsgenossenschaft in Winterthur Zwei Spenden (Donatoren möchten nicht namentlich erwähnt werden)

Organe der Stiftung «Hilfsgesellschaft Winterthur»



Heinz
Häusermann



Margreth
Frauenfelder
Vizepräsidentin



Dr. Beat
Schwab



Pedro
Fischer



Peter
Strassmann
Quästor



Regina
Speiser



Markus
Casanova
Präsident



Ulrich
Isler



Christoph
Heck



Robert
Fink



Peter
Thommen



Pfarrer Helge
Fiebig



Beatrix
Baltensperger



Sekretariat

V. l. n. r.: Antonella Mastrogioiuseppe, Christa Frank



Seniorenzentrum Wiesengrund

V. l. n. r.: Maja Rhyner, Leitung, Dr. Beat Schwab, Delegierter des Stiftungsrats



Wohnheim Sonnenberg

V. l. n. r.: Jeannette Höfliger, Betriebskommission, Pedro Fischer, Präsident der Betriebskommission und Delegierter des Stiftungsrats, Philippe Delannoy, Leitung, Hagen Vetter, Betriebskommission, Christiane Schär, Stv. Leitung



**Wir engagieren uns seit über 200 Jahren für sozial
Benachteiligte in der Stadt und der Region.**

1812 gründeten Winterthurer Bürger die Hülfs-gesellschaft Winterthur mit dem Ziel, die Not der armen Bevölkerung in der Stadt und der Region zu lindern. Bis heute unterstützt die Hülfs-gesellschaft Kinder, Jugendliche und Erwachsene, die sich in einer materiellen Notlage befinden, aufgrund eines begründeten Gesuchs einer staatlichen, kirchlichen oder privaten Fachstelle mit finanziellen Beiträgen. Zudem gewährt die Hülfs-gesellschaft gemeinnützigen Institutionen, die einen sozialen Zweck verfolgen, Zuschüsse für den Aufbau oder Betrieb ihrer Arbeit oder direkte Beiträge für Projekte. Daneben betreibt die politisch und konfessionell neutrale Stiftung das Seniorenzentrum Wiesengrund und für Menschen mit Demenz das Wohnheim Sonnenberg. Die ehrenamtlich tätigen Stiftungsräte tragen die philanthropische Grundhaltung weiter in die Zukunft.

**Stiftung
«Hülfs-gesellschaft Winterthur»**

Wülflingerstrasse 7
8400 Winterthur
Postkonto: 84-1894-4

T 052 264 55 55
F 052 264 54 00

info@huelfs-gesellschaft.ch
www.huelfs-gesellschaft.ch